



Hannes Fazekas, Erich Klein, Gregor Glatz, Leo Zolles, Gerhard Frauenberger, Johannes Broschek und Andreas Tremml (linkes Bild) beim ersten Funktionstest des neuen automatischen Zugangssystems. Der Musikverein Gramatneusiedl lieferte die Musik zum Eröffnungsfest. FOTOS: LANGER



Ein Fest für die Pioniere und die ersten Nutzer

SAMMELZENTRUM / Die offizielle Eröffnungsfeier für die erneuerte Einrichtung war auch Startschuss für die Bürgerkarte.

GRAMATNEUSIEDL / Reger Besucherandrang herrschte am Freitag bei der offiziellen Eröffnungsfeier des modernisierten Abfallsammelzentrums in Gramatneusiedl. Besonderes Highlight war neben der neu gestalteten Rampe auch die Inbetrieb-

nahme des Zugangssystems mittels der neuen „Bürgerkarte“ (dazu wird, wie bereits berichtet, die E-Card genutzt).

Für den festlichen Rahmen sorgte der Musikverein Gramatneusiedl und die Kinder der Volksschule zeigten ein Programm mit Gesang und Tanz zum Thema Mülltrennung- und -vermeidung.

Der Obmann des Schwechater Abfallverbandes (AWS), Gerhard Frauenberger, erläuterte Entwicklung und aktuelle Daten zum AWS. Frauenberger betonte, dass die Tarife für die Kunden durch wirtschaftliches Arbeiten und Einnahmen aus der Wiederverwertung in den letzten Jahren nicht angehoben werden mussten. Bürgermeister Leo Zolles lobte die gute Zusammenarbeit mit dem AWS bei der Planung des Sammelzentrum-Umbaus und bedankte sich auch für die 50.000 Euro Förderung des AWS. Weitere Förderungen in der Höhe von 40.000, 15.000 und 10.000 Euro konnten vom Land Niederösterreich, über die Regionalentwicklung sowie die Dorferneuerung lukriert werden. Der Ortschef unterstrich auch die enge Zusammenarbeit des Gramat-

neusiedler Gemeindeteams mit der Gemeinde Ebergassing bei der Planung der Bürgerkarten-Anwendung ab dem Jahr 2007.

„Damals hat das Projektteam mit den Amtsleitern aus Gramatneusiedl und Ebergassing an der Spitze überlegt, bei welcher Anwendung die Nutzer am meisten von einer Bürgerkarte profitieren können.“

„Theoretisch“ ist Nutzung rund um die Uhr möglich

Zolles wies darauf hin, dass für registrierte Benutzer das Sammelzentrum nun „theoretisch“ rund um die Uhr zur Verfügung stehen, zu Schutz der Anrainer würde es aber Einschränkungen der Nutzungszeiten geben.

Johannes Broschek, Geschäftsführer des Softwarespezialisten Gemdat: „Man muss Bürgermeister Zolles und seinem Team Respekt zollen, für den Mut so ein Pionierprojekt zu starten.“ Von der verwendeten E-Card würden nur Namen und Geburtsdatum gelesen werden. Auf sonstige gespeicherte Daten habe das System keinen Zugriff. Broschek: „Die Einhaltung des Datenschutzes ist dabei selbstverständlich gegeben.“

Oben: Die neue Beschilderung soll in Zukunft in allen Sammelzentren des AWS die Mülltrennung erleichtern. Im Bild: Geschäftsführer Jürgen Maschl und Obmann Gerhard Frauenberger vom AWS und Alfred Weidlich, Präsident des NÖ Abfallwirtschaftsvereins.



Rechts: Die Kinder der Volksschule hatten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen ein tolles Programm zum Festakt gestaltet.